

Selbstbeschreibung für die Zertifizierung

„DGSF empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“

Einrichtung: Lösungsraum Siegen
 Praxis für Systemische Therapie, Soziotherapie & Supervision

Bereich: Ambulante Soziotherapie

Ansprechpersonen: Thomas Weinlich-Geppert (Geschäftsführer)
 Alina Griesing (Bereichsleitung Soziotherapie)
 Martha Sengteller (Projektleitung)

Organisationsstruktur

Der Lösungsraum Siegen, 2014 als ein Angebot für systemische Beratung und Therapie von Geschäftsführer und Praxisleiter Thomas Weinlich-Geppert gegründet, hat mittlerweile zwei Standorte in Siegen. Seit der Krankenkassenzulassung für die Durchführung ambulanter Soziotherapie im Jahr 2018 ist das Team sowie die Anzahl der Patient*innen stetig gewachsen. Aktuell werden in den Räumlichkeiten der Hauptniederlassung in Siegen Geisweid vornehmlich psychologische Coachings und Integrationscoachings durchgeführt, welche in Verbindung mit dem Jobcenter stehen. Es besteht weiter eine Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer, sodass Auszubildende in Krisen betreut werden. In Geisweid arbeitet der Hauptteil der Verwaltungsmitglieder. In der Nebenniederlassung in Siegen Kaan-Marienborn stehen zwölf Räume für die ambulante Soziotherapie zur Verfügung. Diese werden außerdem für systemische Supervision, Einzel-, Paar- und Familienberatung und -therapie für Selbstzahler*innen genutzt.

Der zu zertifizierende Bereich der ambulanten Soziotherapie gemäß § 37a SGB V ist eine ambulante Krankenkassenleistung für Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung, die unterstützend und ergänzend die Lücken des psychiatrischen und des klassischen psychotherapeutischen Angebotes schließt oder diese erweitert. Soziotherapie stellt somit eine lebenspraktische Anleitung zur selbständigen Nutzung ärztlicher,

therapeutischer und sozialer Angebote innerhalb der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung dar. Neue Patient*innen erhalten eine Verordnung von Fachärzt*innen, ihren Hausärzt*innen oder ärztlichen oder psychologischen Psychotherapeut*innen über das Formular 28 und werden in einem Erstgespräch vorstellig, um eine Indikation festzustellen. In diesem Zusammenhang werden außerdem der Überweisungskontext beleuchtet, die Anliegen und die Zielsetzung der Patient*innen thematisiert und gegebenenfalls ein Kontrakt geschlossen. Obwohl es das Anliegen der Soziotherapie ist, eine schnellstmögliche Aufnahme zu gewährleisten und dem Stabilisierungsanspruch nachzukommen, entstehen aufgrund der hohen Nachfrage derzeit Wartezeiten von bis zu fünf Monaten, bis ein Erstgespräch durchgeführt werden kann. Aktuell sind etwa 550 Soziotherapiepatient*innen im Lösungsraum angebunden. Nach der ersten Vorstellung im Lösungsraum werden die neuen Patient*innen jeweils einem oder einer Soziotherapeut*in zugeteilt. Hier wird nach freien Kapazitäten sowie der persönlichen Arbeitsweise der Therapeut*innen entschieden. Bei der Zuteilung wird darauf geachtet, dass sich sowohl die Patient*innen als auch die Soziotherapeut*innen wohl fühlen und eine wirksame Arbeitsbeziehung entstehen kann.

Gesetzlich Krankenversicherte haben einen Anspruch auf insgesamt 120 Einheiten in einem Leistungszeitraum von drei Jahren, wobei jeweils 30 Einheiten am Stück von den Krankenkassen bewilligt werden. Für die Verordnungen und Folgeanträge sowie die Therapieinhalte arbeitet der Lösungsraum eng mit behandelnden Fachärzt*innen und Psycholog*innen im Raum Siegen zusammen, um eine lückenlose Betreuung der Patient*innen zu gewährleisten. Es bildet sich eine systemische Triade aus Patient*in, Soziotherapeut*in und behandelndem Facharzt oder Psychotherapeutin. Die Soziotherapiesitzungen finden in den Räumlichkeiten des Lösungsraums, aufsuchend oder bei Verhinderung telefonisch oder im digitalen Setting statt. Im Regelfall finden die Sitzungen im wöchentlichen oder zweiwöchentlichen Rhythmus statt, wobei der Abstand nach Bedarf vergrößert wird. Seit dem Frühjahr 2023 wird im Lösungsraum eine Gruppensoziotherapie zweimal im Monat für bis zu zehn Teilnehmende angeboten, welche von zwei Soziotherapeut*innen initiiert wurde und geleitet wird.

Mitarbeitende

Der Bereich der ambulanten Soziotherapie wird von Alina Griesing und stellvertretend von Arno Danninger geleitet. Das multiprofessionelle Team mit derzeit elf Soziotherapeut*innen besteht aus drei Sozialpädagog*innen, einer Sozialarbeiterin, drei Fachkrankenschwestern, zwei Psychologen sowie einer Rehabilitationspädagogin und einem Humanmediziner. Die langjährige Erfahrung im sozialpsychiatrisch-, psychotherapeutischen Fachbereich sowie die unterschiedlichen Grundberufe der Mitarbeitenden ermöglichen die Eröffnung diverser Perspektiven und eine vielseitige Therapigestaltung. Acht der elf Mitarbeitenden einschließlich der Leitungspersonen haben eine systemische Weiterbildung begonnen oder diese bereits abgeschlossen. Wenn nicht bereits vorhanden, wird eine systemische Weiterbildung von Seiten der Praxisleitung begrüßt und gefördert.

Systemisch-familienorientierte Arbeit

Die Patient*innen stehen mit ihren Bedürfnissen und Ressourcen im Mittelpunkt der Soziotherapie und ihre Anliegen und die Zielvereinbarung werden im Verlauf immer wieder thematisiert und abgeklärt. Die Folgeverordnungen werden mit behandelnden Fachärzt*innen und Psycholog*innen abgesprochen und an den Bedarf der Patient*innen angepasst. Unter Berücksichtigung und Einbeziehung des familiären und sozialen Umfeldes werden die Therapiesitzungen geplant und durchgeführt. Einige Sitzungen finden aufsuchend sowie im Walk & Talk Setting statt oder Patient*innen werden zu Außenterminen zum Beispiel zu Ärzt*innen begleitet. Die Soziotherapeut*innen sind mit der systemischen Haltung vertraut, sodass die Gespräche nach diesen Maßstäben gestaltet werden. In Absprache mit den Patient*innen werden Methoden aus dem systemischen Repertoire ausgewählt und angewendet. Die Soziotherapeut*innen verstehen sich als Teil des beraterischen und therapeutischen Systems und üben ihre Tätigkeit im Sinne der Kybernetik zweiter Ordnung aus. Ihre Arbeit steht damit auf dem Boden einer konstruktivistischen Denkweise und wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Organisatorisch findet wöchentlich eine Besprechung mit der Bereichsleitung aus der Soziotherapie, dem Integrationscoaching, der Verwaltung und Thomas Weinlich-Geppert als Praxisleiter statt. Alle Soziotherapeut*innen finden einmal im Monat zu einem Organisationstreffen zusammen. Seit der Corona-Pandemie hat dies in digitaler Form stattgefunden, wobei aktuell der Wechsel zurück zu einem Präsenzsetting vollzogen wird. Ähnlich verhält es sich bei der drei Mal im Monat stattfindenden Reflexionsrunde, welche sich an dem Modell des Reflecting Teams orientiert und der kollegialen Besprechung von Patient*innen dient. Durch die Rückkehr zum Format einer Präsenzveranstaltung bietet sich hier die Möglichkeit Patient*innen zukünftig am Reflecting Team teilnehmen zu lassen. Alle vier bis sechs Wochen finden Intervisionsgespräche mit der Bereichsleitung und einzelnen Soziotherapeut*innen statt. In einem sechswöchigen Turnus wird mit den Teams aller Bereiche eine Supervision durchgeführt. Darüber hinaus haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit Einzelsupervision in Anspruch zu nehmen. Alle zwei Monate findet das so genannte Methodenteam statt, wo interkollegial Methoden und arbeitsrelevante Themen aufbereitet und vorgestellt werden. Als weiteres Format wird im August 2023 der Qualitätszirkel eingeführt, ein wiederkehrendes Gesprächsformat, welches Mitarbeitende aller Bereiche zusammenbringt, um den konstruktiven und arbeitsplatzrelevanten Austausch untereinander zu ermöglichen.

Den Mitarbeitenden stehen autonome Entscheidungsspielräume in Bezug auf die Arbeitszeitgestaltung zur Verfügung. So können Termine mit den Patient*innen nach eigenen Präferenzen und Kapazitäten vereinbart werden, solange die Vergütungsvereinbarung mit den Krankenkassen, welche die zu leistenden Arbeitsstunden pro Woche regelt, eingehalten wird. Neben der gelebten Selbstständigkeit ist es die Aufgabe und das Bestreben aller Mitarbeitenden ein Arbeitsklima geprägt von gegenseitiger Rücksichtnahme, Akzeptanz und Aufmerksamkeit zu erwirken. Im Arbeitskontext des Lösungsraums wird daher gemeinsamen auf einen ressourcenorientierten und wertschätzenden Blick geachtet, die Selbstfürsorge priorisiert und eine konstruktive Feedbackkultur umgesetzt.